



Vielköpfiges musikalisches Dream-Team: Das Minsker Zentralorchester spielte wie aus einem Guss. Auch die Gesangsolistin des Ensembles begeisterte das Publikum.



**Unterschrift im Sonnenglanz:
Wilhelm Wenning, Regierungspräsident und
Vorsitzender des Volksbund-Bezirksverbandes
Oberfranken, trägt sich ins Goldene Buch des
Marktes Ebensfeld ein.**

Foto: Mario Deller

Klangvirtuosen am Obermain

**47 Musiker des Minsker Zentralorchester begeisterten das Publikum bei Benefizkonzert
Vielköpfiges musikalisches Dream-Team: Das Minsker Zentralorchester spielte wie aus
einem Guss. Auch die Gesangsolistin des Ensembles begeisterte das Publikum.**

Wunderschöne Musik bekamen die rund 400 Besucher eines Benefizkonzertes am Montagabend in der Ebensfelder Pater-Lunkenbein-Halle höchst professionell dargeboten. Das Zentralorchester aus dem weißrussischen Minsk präsentierte auf allerhöchstem Niveau deutsche, internationale, symphonische und militärische Blasmusik.

„Grüß Gott“ - es war noch kein einziger Akkord gespielt, da sorgte Wladimir Jaskewitsch schon für einen ersten brandenden Applaus in der Ebensfelder Mehrzweckhalle. Das nahezu perfekte Deutsch des Oberst, der bei diesem Benefizkonzert die einzelnen Stücke ansagte, verwundert nicht, hält man sich vor Augen, dass der Weißrusse viele Jahre in Deutschland eingesetzt war.

„Eines der weltbesten Militärorchester“ - mit diesem viel versprechenden Attribut wird immer wieder das Zentralorchester Minsk versehen. Dass diese Wortwahl nicht zu hoch gegriffen ist, bewies das Ensemble auch beim Benefiz-Gastspiel in Ebensfeld. Bei der Veranstaltung, deren Erlös der Arbeit des Volksbundes Kriegsgräberfürsorge zugute kommt, rissen die bis ins Detail perfekt aufeinander abgestimmten Musiker aus Weißrussland das Publikum immer wieder zu wahren Begeisterungstürmen hin.

Opern und Marschmusik

Dabei bot das Zentralorchester festliche Musik wie wunderschöne Opernklänge oder andere klassische Melodien sowie Potpourris, Marschmusik und vieles mehr. Musik ist ja ohnehin Völker verbindend, doch das Ensemble machte durch die Auswahl der Stücke auch deutlich, dass jedes Land über Lieder, Melodien und Kompositionen verfügt, die grenzüberschreitend die Herzen der Zuhörer berühren. So war das Publikum von Klängen aus der (weiß-)russischen Heimat der Musiker ebenso angetan wie von den weiterhin dargebrachten deutschen Volksliedern. Beim Frankenlied – eine wirklich schöne Geste der weißrussischen Musikanten am Ende des Konzertes – sangen natürlich alle in der Mehrzweckhalle begeistert mit.

Eine Klasse für sich waren aber auch die einzelnen Gesangssolisten, die mit kräftiger, aber zugleich glasklarer Stimme das Publikum beeindruckten. So griffen die Besucher durch ihr Kommen nicht nur ins Portemonnaie für die gute Sache, sondern sparten nach rund zwei Stunden währendem musikalischem Hochgenuss auch nicht mit dem ideellen Lohn: Der Schlussbeifall wollte nicht enden. Den hatten sich die 47 Musikerinnen und Musiker aus Weißrussland auch wahrlich verdient. Das Ensemble wurde musikalisch geleitet von Hauptdirigent Oberst Sergej Kostjuchenko, der unterstützt wurde durch Oberst Evgeny Dovzhyk.

Von unserem Mitarbeiter

Mario Deller

Kriegsgräber als Verbindungspfad

Konzerteinnahmen unterstützen die Arbeit des Volksbundes – Goldenes Buch

1493 Kilometer liegen zwischen Ebensfeld und Minsk. Doch die immer wieder Völker verbindende Liebe zur Musik ließ selbst solch immense Entfernungen zur Bedeutungslosigkeit verkommen. Das Publikum des Benefizkonzertes am Dienstagabend in der Ebensfelder Pater-Lunkenbein-Halle unterstützte durch seinen Besuch die wichtige Arbeit der Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Einige weißrussische Gäste, wie Oberst Wladimir Jaskewitsch, trugen sich beim feierlichen und überaus herzlichen Empfang am Rathaus genauso in das goldene Buch der Marktgemeinde ein wie Vertreter des Volksbundes Kriegsgräberfürsorge. Dies waren unter anderem deren Präsident Reinhard Führer, der Geschäftsführer des Bezirksverbandes Oberfranken, Robert Fischer, der Bezirksvorsitzende und gleichzeitige oberfränkische Regierungspräsident Wilhelm Wenning sowie Rudi Mager für die Soldaten- und Reservistenkameradschaft Ebensfeld.

„Als die Frage an mich herangetragen wurde, ob nicht das weißrussische Zentralorchester bei uns auftreten kann, hab ich sofort zugesagt. Zum einen wegen dem musikalischen Genuss, aber natürlich auch, weil ich die Arbeit des Volksbundes Kriegsgräberfürsorge zu schätzen weiß.“ Da sein Großvater in Rumänien gefallen sei, fühle er sich auch persönlich dem Anliegen der Kriegsgräberfürsorge sehr verbunden, so Bürgermeister Bernhard Storath weiter.

Bevor die Besucher rund eine Stunde nach dem offiziellen Empfang den professionellen wie schönen Klängen des Minsker Zentralorchesters lauschten, spezifizierte Wilhelm Wenning in seiner Rede die Arbeit des Volksbundes speziell in Weißrussland: Bis 2015 will der Volksbund den Bau der Sammelfriedhöfe in Osteuropa abschließen. Zahlreiche Grablagen, die einzeln nicht erhalten werden können oder Baumaßnahmen weichen müssen, sollen aufgelöst und die Gefallenen umgebettet werden. Für einen Teil der Gefallenengräber ist dies bereits geschehen, doch noch ist hier viel zu tun, und das kostet eben Geld. Soldaten der Streitkräfte der Republik Belarus helfen generell seit Jahren bei der Umbettung deutscher Gefallener in ihrem Land.

„Mögen die Toten ihre Ruhe finden und zum Verbindungspfad zwischen den Lebenden werden“, zitierte Wenning die auf dem Pultstein vor dem Hochkreuz der deutschen Kriegsgräberstätte im weißrussischen Schatkowo zu lesenden Gedenkaussage. „Die Arbeit des Volksbundes bildet die Klammer, die die Vergangenheit mit der Gegenwart verknüpft“, betonte der Regierungspräsident, der insbesondere den mehreren hundert Besucher für ihr Kommen dankte. Sie trügen dazu bei, dass der Volksbund seinen wichtigen Auftrag weiterführe könne. Indem junge Menschen an die Kriegsgräber geführt werden, sensibilisiere man sie für die Folgen von Krieg und Gewalt gemäß dem Volksbund-Motto „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“.

Bürgermeister Bernhard Storath dankte am Ende all jenen, die diese Benefizveranstaltung ermöglichten und organisierten, und wünschte dem Ensemble des Zentralorchesters eine gute Weiterreise.